

Aus der Stadt Halle

Der Klingelfahrer.

Monatelang war er der Schreden der Familien. So manche Hausfrau, wenn sie von ihrer Begleitung zurückkehrte, fand die Wohnung geöffnet vor, Schränke und Kommoden durchwühlt, bis man endlich den Schlüssel fand. Der Bericht erzählt er jenseit eine traurige Geschichte. In der Ehe hat er das erhoffte Glück nicht gefunden, und als er sich von seiner besseren Hälfte trennt, muß er beträchtliche Unterhaltungsgehälter zahlen. Arbeitslos! kommt zunächst der Versuch, er, mit Schmeicheleinheiten, Junackten Geld zu verdienen; aber das Geschäft geht schlecht. Und so wirft er sich auf den Bettel. Gelegenheit macht Diebe. Wenn ihm auf sein Klingeln an den Korridortüren niemand öffnete, schloß er selbst mit einem Nachschlüssel auf. Drei Jahre Gefängnis, vier Monate Arbeit in der Strafkolonie, das Ende seiner Tage. Weil nicht er, sondern seine Leute heim. Mit der Beute beschaffte er eine Wohnung und gewinnt sich eine Braut. Einmal überläßt ihm eine Frau, wie er mit gefülltem Sad aus ihrer Stubentür tritt. Nun ist vorüber mit dem Leben als Klingelfahrer. Es Einbrüche gibt er öfter in der Verhandlung zu. Das Gericht sieht die Sache recht ernst an. Der Ankläger ist ein gefährlicher Mensch, gegen den die Bürgerhaft nicht durchzuführen ist. Drei Jahre Gefängnis, vier Monate Arbeit in der Strafkolonie, das Ende seiner Tage. Weil nicht er, sondern seine Leute heim. Mit der Beute beschaffte er eine Wohnung und gewinnt sich eine Braut. Einmal überläßt ihm eine Frau, wie er mit gefülltem Sad aus ihrer Stubentür tritt. Nun ist vorüber mit dem Leben als Klingelfahrer. Es Einbrüche gibt er öfter in der Verhandlung zu. Das Gericht sieht die Sache recht ernst an. Der Ankläger ist ein gefährlicher Mensch, gegen den die Bürgerhaft nicht durchzuführen ist.

Um das Zuschlagsrecht der Gemeinden.

Der finanzpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats hat sich mit der Frage des Zuschlagsrechts der Länder und Gemeinden für die direkte Besteuerung befaßt und eine Reihe von Bedenken grundlegend gegen die von der Regierung vorgeschlagene Regelung des Zuschlagsrechts erhoben. Ohne die Gesichtspunkte zu verfehlen, die für ein gewisses Zuschlagsrecht der Länder und Gemeinden sprechen und insbesondere auf dem Gebiete der Mitteramtverteilung und Sparmaßnahme liegen, erachtet der Ausschuss jedenfalls zur gegenwärtigen Zeit die von der Regierung vorgeschlagene Regelung des Zuschlagsrechts nicht für geeignet und hält es für notwendig, die Frage erst später grundlegend auf längere Zeit zu regeln.

Schwurgericht.

Die Verhandlung gegen den 49jährigen Verwaltungsoberinspektor der Kliniken, Karl Schneider, wegen Meineids, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, wurde nach vierstündiger Dauer vertagt. Es stellte sich die Notwendigkeit heraus, noch weitere Zeugen zu laden.

Halles Verwaltung 1925.

Schlusssiffer des neuen Etats 31 468 000 Mark / Erhöhung der Realsteuern, der Hundesteuer und der Kanalbenutzungsgebühr / Stärkere Aufwendungen für Neupflasterung, Straßenbeleuchtung und Straßenreinigung / Berufshulpflicht für Mäddchen im Kaufmannsgerwebe.

Der Magistrat legt jetzt den Stadtvorordneten und der Bürgerchaft den Haushaltsplan für das neue Wirtschaftsjahr 1925 vor. Der Etat zeigt die Schlusssiffer 31 468 000 M. Es geht nicht ohne Steuererhöhungen ab. Wie unsere Leser schon wissen, wird die Grundsteuer und die Gewerbesteuer insbesondere die Lohnsteuer erhöht. Aber auch die Hundesteuer will man von 40 auf 60 M. für den ersten Hund, von 64 auf 100 M. für jeden weiteren Hund heraufsetzen. Und weiter erhöht die Kanalgebühr eine Steigerung.

In seinem Beirath zum Etat führt der Magistrat ganz im Sinne des Ausschusses, den in der Donnerstagssitzung unser Finanzdezernent Bürgermeister Seidel zur Abwehr unbedingter Kritik veröffentlicht hat, den Nachweis, daß unsere städtische Verwaltung mit äußerster Sparlichkeit wirtschaftet, ja in dem Bestreben, die Bürgerchaft vor weiterer Belastung zu bewahren, dabei bis an die Grenze geht. Der Magistrat hat sich bei der Anlage des Entwurfs in den Ausgaben größter Zurückhaltung befleißigt. Immerhin ist es vom Standpunkt der Allgemeinheit aus zu begründen, daß er den Pflichten nicht ganz so kummerlich ausgeschaltet hat, wie das bisher der Fall war. Der Martplatz soll endlich neugepflastert werden. Die Straßenbeleuchtung will man verbessern und auch die Straßenreinigung soll wieder sozial Mittel — Zufuß 385 000 M. — bekommen, daß sie uns die Straßen einigermaßen sauber halten kann. All diese Ausgaben entsprechen sicherlich den Wünschen der Bürgerchaft.

Das Stadttheater erfordert wieder einen höheren Zufuß. Er beträgt über 400 000 M.; aber man wird in den lauren April heißen müssen im Interesse nicht bloß des kulturellen Lebens, sondern mit Rücksicht auf Fremdenverkehr und Repräsentation.

Ueber die einzelnen Posten werden wir demnächst Näheres berichten. Heute beschränken wir uns auf die Anträge des Magistrats, die er den Stadtvorordneten hinsichtlich der Kostenbedeutung vorlegt und auf einen Auszug seiner Erläuterungen.

Der Magistrat beantragt:
1. die Voranschläge für die Stellungen zu genehmigen und den Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 31 468 000 M. festzusetzen;
2. zur Deckung des Steuerbedarfs die Erhebung folgender direkten Steuern für das Rechnungsjahr 1925 zu beschließen:
a) eine Gemeindegrundsteuer in Höhe von 200 Prozent Zufuß zur kantonalen Grundvermögenssteuer;

- b) eine Gewerbesteuer, und zwar:
 1. als Lohnsteuersteuer 1500 Prozent Zufuß zur Gewerbesteuer von der Gesamtsumme gleich 1/2 Prozent der Lohnsumme;
 2. als Ertragsteuer 720 Prozent Zufuß zur der kantonalen Gewerbesteuer-Grundbeiträgen vom Gewerbeertrag;
 3. der Erhöhung der Hundesteuer vom Beginn des Steuerjahres 1925 ab auf 40 auf 60 M. für den ersten Hund und von 64 auf 100 M. für jeden weiteren Hund zuzufügen;
 4. weiter zu beschließen, daß im Rechnungsjahr 1925 für die Verteilung von Fälligkeiten eine Gebühr von 0,7 Prozent der Fälligkeiten und für die Zuführung der Wirtschaftswässer eine Gebühr von 1,4 Prozent der Fälligkeiten der angeschlossenen Grundstücke erhoben wird.

Zur Begründung führt der Magistrat aus: Erst der Haushaltsplan für 1925, der in Einnahme und Ausgabe mit 31 468 000 M. abschließt, kann den berechtigten Anspruch erheben, der erste nach dem Ende der Inflation zu sein; und wenn man schon einen früheren Haushaltsplan mit ihm vergleichen will, so kann es nur der letzte in der Fortschrittsgeschichte, also der Haushaltsplan für 1914 sein. Stellt man aber den Finanzbericht des Jahres 1914, d. h. den durch Verzinsüberschüsse und Steuern zu deckenden Teil der Ausgaben, dem des jetzigen Etats gegenüber, so ergibt sich für 1925 ein Mehrbetrag von reichlich 4 Mill. M. Die Ursachen hierfür sind nicht schwer zu ergründen; sie ergeben sich, um es in ein Wort zusammenzufassen, aus den

Kriegsfolgen,
die sich wiederum am deutlichsten in der Steigerung der Anforderungen für die Wohlfahrtsplegie widerspiegeln, also in den Ausgaben für die eigentliche Fürsorge, für das Gesundheitswesen und für das Arbeits- und das Wohnungswesen. Diese erfordern gegen 1914 einen Mehraufwand von rund 2,2 Mill. M., also allein mehr als die Hälfte des Mehrbedarfs von 4 Mill. M.!

Nicht minder schwer lastet eine andere „Kriegsfolge“ auf den öffentlichen ebenso wie auf den privaten Haushalten, das ist die Preissteigerung bei allen Waren und Leistungen. Das ist die Hälfte aller Ausgaben des Etats, das sind — ohne die Werte — etwa 9 Mill. M., fast die Hälfte aller Kosten, und unter diesen wiederum die Aufwendungen für künftige Zwecke aller Art, die in einem natürlichen Etat eine wesentliche Rolle spielen, im besonders hohen Preissteigerungen befallen sind, so wird man ohne besonderen Nachweis im einzelnen überzeugt sein, daß ein sehr erheblicher Teil des Mehrbedarfs gar keine Erklärung findet. Dieser Mehrbedarf wäre noch weit größer, wenn sich nicht alle Verwaltungszweige auch nach dieser Richtung

äußerster Sparlichkeit befleißigten, so sehr, daß man versucht ist, an

manchen Stellen — wie bei der Unterhaltung der stark heruntergemittelten Gebäude und Straßen (auch eine Kriegsfolge!) und bei der Straßenreinigung — schon von 1/3 der Sparmaßnahme zu sprechen. Allein der Leistungserfordernis auch die in allen Einzelheiten sichtbare Steigerung der Personalkosten ihre Entstehung.

Wenn die Personalstellen (Gehälter und Löhne, einschließlich der Schulen, jedoch ohne die Betriebsverträge) etwa 64 Prozent der Gesamtsumme ausmachen, so wird sich dieser Anteil im Laufe der Jahre vermindern, da zurzeit darin recht erhebliche Beiträge für Ruhegehälter abgehauener Beamten enthalten sind. — Die Belastung des Etats durch die Wohlfahrtsplegie (einschl. Gesundheitswesen, Arbeits- und Wohnungswesen) drückt sich in ihrer ganzen Schwere in dem Anteil des Zufußbedarfs dieser Verwaltungszweige am Finanzbedarf aus; er beträgt 24,5 Prozent — also fast ein Drittel des gesamten Finanzbedarfes! — gegen nur 10,97 Prozent im Jahre 1914 und 24,8 Prozent im Jahre 1924. Der absolute Zufuß der Stadt für Wohlfahrtsplegie wird im Jahre 1914 auf 2 243 000 M., im Jahre 1924 auf 3 022 000 M., im Jahre 1925 geteilt, ungeteilt die Belastung der Bürgerchaft durch die Erwerbslosenfürsorge.

Den zweitgrößten Anteil am Finanzbedarf nimmt das

Schulwesen

mit 22,80 Prozent in Anspruch. Hier ist ein scheinbarer Rückgang gegen 1914 festzustellen, wo der entsprechende Anteil 30,4 Prozent ausmachte, während die absoluten Zufußzahlen sich nicht wesentlich unterscheiden. (2 769 000 M. im Jahre 1914 gegen 3 022 000 M. im Jahre 1925). Stimmt man jedoch, um richtige Vergleichszahlen zu erhalten, die erst seit der Währungsreform bestehenden Schulanteile beiträge des Staates zu den städtischen Zufußzahlen hinzu, so kommt man zu rund 32 Prozent des entsprechenden erhöhten Finanzbedarfs, also noch um 1,6 Prozent über die 30,4 Prozent des Jahres 1914 hinaus. Und berücksichtigt man weiter, daß die

Zahl der Volksschüler seit 1914 von 19 700 auf 14 817, also um mehr als ¼ zurückgegangen ist, so ergibt sich, daß trotz der Unruhen der Zeiten der Kämpfe der Allgemeinheit (Etat und Stadt zusammen) für die Schule nicht unethisch geteilt sind.

Eine alte Schuld wird bei der Kaufmännischen Berufsschule durch die immer wieder hinausgeschobene Einführung der Mädchen eingelöst.

Der Zustand der städtischen Gebäude und der Straßen hatte sich durch die erzwungenen Verzinsungen und Nachkriegszeit bis zu einem Grade verschlechtert, daß der Substanz Gefahr drohte. Auch die Arbeiten des letzten Jahres reichen nur eben aus, um den drohenden Verfall zu verhalten. Diesem Zustand des notwendigen Instandhaltens mußte ein Ende gemacht werden, wollte man nicht Gefahr laufen, schon nach wenigen Jahren eine völlig heruntergemittelte Substanz mit übermäßig großen Mitteln teilweise neu aufzubauen zu müssen. Es war daher unumgänglich nötig, bei den Sparmaßnahmen größere Mittel als bisher für den Wiederaufbau zu stellen. Trotzdem wird damit wegen der ungeheuren Preissteigerungen gerade

im Wiederaufbau gemacht werden können, und wenn in den nächsten Jahren das Tempo nicht beschränkt werden kann, werden viele Jahre vergehen, bis der normale Zustand der Baulichkeiten wiederhergestellt sein wird.

Weitere Oster-Angebote

Sportröcke	anziehende Karos, reine Wolle	9.50	Selbstbinder in modernen Streifen	Karos und Muster	0.80
Kasak	k. a. Marocain, 99 cm lang, in schönem Lichtfarben	13.50	Helle Schötten und Streifen	in bester Waschwaide 70-100cm breit, Meter	2.45
Frühjahrs-Mantel	in reinwoll. Rips, eleg. Verarbeitung	49.50	Seiden-Marocain	schöne moderne Muster 100 cm breit.	6.05
Burberry-Kostüm	lesche Form, auf Seide gearbeitet	59.00	Damen-Strümpfe	Prims Seidenlor, Doppel-	0.98
Damen-Hemd	mit Träger und schöner Lochstickerei	1.85	Herrn-Socken	solide und Hochlerse in modernen Farben	0.45
Prinzentröcke	schöne Ausführung, mit Hohlraum und Stickerel.	2.75	Wasch-Marocain	baumwolle, verstärkte Ferso u. Spitze, in bunten Farben	2.75
Oberhemd	schöne Ausführung, farblich mit Falteneinsatz u. 2 Fragen	6.50	Karos und Streifen	einstufig, in verschied. Farben, 100 cm breit	2.50
	in den neuesten Streifen	10.75, 7.75			

Unsere Fenster überzeugen Sie von der Reihhaltigkeit unserer Abteilungen!



HALLE • GILDRICHSTR. 22-24 • RANNISCHER PLATZ



Rigoletto.

Marie Holzappel vom Magdeburger Stadttheater als Gail.

Mit des Gefühles Mächten ist kein ew'ger Bund zu schließen. Ihre Tüde sagte es, daß wir gelieren statt der getürmten Dresdener Kammerkammerin Frau Seyne-Franke ein Mitglied der Provinz-Hauptstadt hörten.

Nicht immer trifft das Wort zu: Nomen est omen. Gellern bestimmt nicht. Wohl kein einziger Zuhörer hatte jenes Gefühl der Enttäuschung, das man unfehlbar und tollbisher bekommt, wenn man in einen Holzappel heißt, statt in eine hübsche, Dresdener, Reinecke.

Die Magdeburger Künstlerin führt außer einer gewinnenden und vortheilhaften Bühnenerklärung eine wohlausgesprochene, gut gesungene Stimme ins Feld, die es ihr ermöglicht, so ziemlich in die höchsten Regionen des Ziergesanges sich zu verziehen. Wenn auch das dreigeistliche nicht am Schluß ihrer Solofaene im II. Acte nicht ganz einwandfrei gelang, so war doch die Gesamtleistung als recht gut zu bemerken. Die Töne sprechen in jeder Lage leicht an und sondern sich nicht in zwei Gruppen: gewählte und flache, wodurch ein mit empfindlichem Ohr begabter Hörer nur zu oft aus der Stimmung eines Genießers herausgerissen wird.

An Stelle Hans Kaufmanns sang der Grafen von Montenegro August Roesler. Was ihm an stimmlicher Macht abgeht, ersetzte er durch eine lebhafte Energie des Ausdrucks, so daß wir auch ihm — wir sind nun einmal in der Zeit der Bestraufung — einen unangelegentlichsten „Vierier“ im Feld notieren können. Einmal Böhmert lang wurden wieder einmal etwas unruhig, doch verlor er es angesichtsnet, die innere Bestimmtheit des „Narren wider Willen“ hervorzuheben. Note: II mit der Bemerkung: Der Sänger ist sehr wohl imstande, Gleichwertiges zu leisten.

Martin Frev.

Kochs Künstlerspiele.

Man kann wirklich mal für wenige Stunden den seine Sorgen vergessen, und braucht weiter nichts zu machen, als nach Kochs Künstlerspielen zu gehen und der Dinge zu harren, die da kommen.

Es geht los! Zuerst Gabriele von Berg-Slawinski, die mit ansprechender Innemathischer Stimme nichtliche Chansons bringt. Richard Lindner ist eine sehr jugendliche Opernsängerin mit einem ganz guten Stimmaterial, das noch ausbaufähig ist. Und dann kommt einer, der da heißt Adolf Höcht. Stimmung ist seine Parole, denn er ist rheinischer Komiker und ein gar oemattiger Poffenreißer. Die Geschwister Wengolls erfreuen durch ihre Tanzkunst,

zeigen gute Figur und gefallen besonders durch eine Gavotte. Als Anziger und Stimmungsstänone fungiert Schorsch Kempe. Eine klare Aussprache macht seine vielseitigen Darbietungen noch erfreulicher.

Als elegante Vortragskünstlerin fungiert Clara Carola. Ihre Vorträge sind gut und von feinem sinnlichen Hauch umgeben. Otto Torwa spielt als Musikal-Pierrot auf den unmöglichsten Instrumenten und beweist, daß er künstlerisch auf der Höhe ist. Die Carola-Duette bringen einen sehr guten humorvollen Stoff „Die Kunstreiterin“. Im Mittelpunkt des Programmes steht Albert Reithner, ein Darstellermäiler berühmter alter und neuer Musikgenastiger. Er läßt am Dirigentenpult u. a. Brahms, Hann. Suppe, den alten Fröh und selbst Bismarck in formvollendeter Weise und in ihrer ganzen Eigenart wieder auferstehen.

Die Hauskapelle sorgte bestens für die nötige Stimmung. D.

C.-Z.-Lichtspiele, Gr. Ulrichstraße.

„Wie mich frei“ betitelt sich der Großfilm, der hincinleuchtet in die irdischen Wirrungen einer aus Geldsucht geschlossenen Ehe. Ein verarmter Baron heiratet ein reiches bürgerliches Mädchen. Aus mannigfachen Ursachen entsteht eine traurige Ehe, der seine Gattin sich durch die Flucht entzieht. Jetzt erst kommt dem Baron zum Bewußtsein, wie niedrig seine Denkschwelbe war und was er an seiner Frau verloren hat. Nach vielen vergeblichen Versuchen gelingt es ihm wieder, sie sich zurückzuerobern und schließlich geläutert beginnt er ein neues glückliches Geleben. Durch gute schauspielerische Darstellungskunst von Karl Auen als Baron und Grete Reinwald als seine Frau, die mimisch hervorragendes bieten, wird der Film wertvoll.

Ferner läuft noch ein amerikanischer Wildwestfilm „Verzart“. Auf Leben und Tod geht es und die spannendsten Momente halten die Zuschauer bis zuletzt im Bann.

In den C.-Z.-Lichtspielen am Niederkaplan haben gestern abend die Leipziger Seldesänger ihren Einzug gehalten. Und mit ihnen ist von neuem Frohblum und Liane eingeleitet. Ein vielhundertköpfiges Publikum hatte sich zur Begrüßung der Gäste eingefunden. Die härteste Seite in den Darbietungen ist natürlich die Komik. Das Haus hallte wider von stürmischer Heiterkeit. Neben dem lustigen Programm der Leipziger wird ein interessanter Filmteil geboten. Wir kommen morgen darauf zurück.

Einen Geflügelzuchtstilm hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen auf ihrer Lehr- und Versuchsanstalt für Geflügelzucht in Halle-Cöllnwig

insekeln lassen, welcher am Donnerstagabend 6 Uhr im Ulla-Theater, Alte Promenade, vorgeführt wurde. Der Film gibt ein klares Bild über viele Hühnerarten, welche auf der Ansicht Erdhühner geübt werden. Alles was mit der Geflügelzucht in Verbindung steht, Natur- und Kunstbrut, Schläfen, Auszucht, Fütterung usw. wurde gezeigt. Die Fütterung, welche nach Rasse und Alter der Küken und nach Gattungswesen vor sich geht, wird auf der Ansicht Erdhühner von langjährigen Fachleuten vorgenommen. Beurteilungen für Naturbrut, Körbe, in verschiedenen Tagen aufgeschichtet, zeigen von einem modernen Großbetrieb. Die Auszucht des Geflügels wird von der Schälung an sofort beaufsichtigt gehandhabt. Aber auch die Zucht von Wasserhühnern wird auf der Ansicht beschrieben. Es sind in der Hauptfrage Hochbrutfluggenten, die nur im Winter zusammenleben und sich im Frühjahr paaren. Das Wasserhühner ist nach Sorten in die einzelnen Zeile verteilt. Ein Bild in die Verkaufskäme der Märkte, in welchem das Verpacken von Eiern und Geflügel vor sich geht, beendet den lehrreichen Film.

Stadttheater. Am heutigen Freitag 7 1/2 Uhr „Und Hippo tanzt“. Sonnabend 8 Uhr in der Unterwelt“ mit Eva Graf a. G. Sonntag in neuer Einbildung „Reiland“, unter Leitung von Kapellmeister Fritz Hoffmann und Spielleitung von Aug. W. Roesler. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Eleonore Weiß a. G. (Martha), Ema Kirchhoff (Kurt), ferner Böhmert, Kühn, Seeliger (Wägel). Die Herren Berghoff, Kerzmann, Grimm, Kaufmann. — Montag Gastspiel Frau Wegener mit ihrem Ensemble in Zubermeins „Mauschoffs“.

Dichtungen der Passion in der Volkshochschule. Am Gründonnerstag wird Dr. Richard Witt: 1. a. Dichtungen von der Droite - Hilschhoff, von Zilencron, Schmel, von Reher und Heintde sprechen, außerdem Stücke aus der Bibel und den Großnaukator von Doljowest. (Siehe auch Anschlagtaulen).

Der größte Mann ist der, welcher das meiste für seine Mitmenschen geleistet hat.

Vereinsnachrichten

Vertragungen von Vereinen sind werden unter dieser Rubrik zum erscheinigen Dreie von 10 Halbeilg für die Zelle aufgenommen.

Stahlfestn, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle, Bezirk Nord-Ost: Auf unsere heute, Freitagabend, im Neumarktshaus von 8 Uhr abends stattfindende Bezirksversammlung wird nochmals hingewiesen. Wegen Erkrankung des Kameraden Lange spricht Kam.

Wdm (Halle), Landesgeschäftsführer: „Voll in Rot.“ Erscheinen aller Kameraden ist erforderlich.

Reizergerecin Halle E. 1899. Montag, den 6. April, Verammlung mit Frauengruppe. Einleitend Vahlsbüroortrag Rhein-Ruhr. Eintritt frei. Früher Kinder mitbringen, neue Kameraden einführen. Beginn 8 1/2 Uhr im „Eo Vereinsbau“.

Königin-Luitpold-Bund, Bezirk Nord. Dienstag, 7. April, Verammlung im Kaiserhof.

Verständlicher Arbeiterverein, Galt (Z.). Mittelstraße 20. (Vereinsbund vaterländischer Arbeitervereine, e. V.) Unsere Monatsversammlung findet am Sonnabend, 4. April, abends 8 Uhr, im Haus der Deutschen Volkspartei, Gr. Steinstraße 37, statt. Tagesordnung: 1. Einführung des Geschäftsführers Kamerad Ausbutat. 2. Vereinsangelegenheiten. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Vollstübne. Bei der Aufführung der Mathäus-Betten am Mittwoch, 6. April, 7 1/2 Uhr abends, im Dom, ist das Stadttheater-Orchester bedeutend verstärkt. Der Chor wird von der Robert-Franz-Gesellschaft und Mitgliedern des Lehrgangvereins gebildet. Den Musikbegleitung Prof. Dr. Alfred Rahmes. Karten zu 2,10 Mark und 1,10 Mark in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14.

Geschäftsverkehr.

Der erste Eindruck ist entscheidend. Es ist psychologisch durchaus verständlich, daß der erste Eindruck, den wir von einem bisher uns Unbekannten, mit dem wir in nähere Beziehung irgendwelcher Art zu treten beabsichtigen, der entscheidende und starke ist. Denn einerseits beobachten wir von außen am unbefangenen, wenn wir ihn noch nicht kennen, und andererseits gibt sich der andere meist das erste Mal so, wie er hofft, uns zu gefallen. Ein bishigen Menschenkenntnis ist ja jeder. — Aber jeder reagiert auch sofort auf die kleinste Unreinheit im Gesicht. Die sieht er viel eher als etwa einen Fehler in seiner Kleidung. Und Püfel im Gesicht können allein das entscheidende „Nein“ sprechen. Um sich dagegen zu schützen, gibt es ein präzisestes, nie verlaßendes Mittel: Tägliche Waschung mit der echten Steinseifen-Zelle von Bergmann & Co., Radebeul b. Dresden, die über all zu haben ist.

Eigentum und Verlag: Saale-Vertrags-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Fendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Krüger, Halle a. S. Für den Anzeigenenteil: Dr. Weitzel, Halle a. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr. Bei Aufnahme von Anzeigen ist die Bezahlung des Einzelnen Gewinns überzunehmen.

Wir verkaufen sehr billig:

Gardinen, Stores, Vorhänge, Teppiche, Möbelstoffe, Tisch- und Diwan Decken, Bett- und Steppdecken

Unsere farbigen Artikel sind, soweit als bisher erreichbar „Indanthren“ also luft-, licht- und waschecht gefärbt oder gedruckt

A. Huth & Co. G. Halle. Gr. Steinplatz

Grosse Ulrichstrasse 49

G. Assmann

Fernruf Sammelnummer 7456

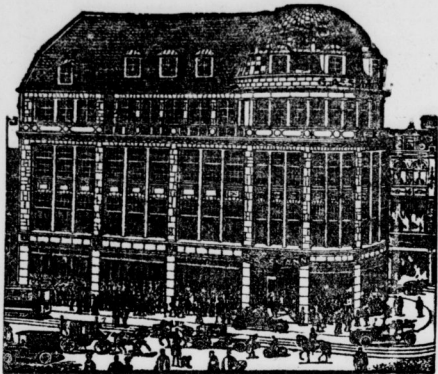
Das Haus der Herrenmoden
Gegründet vor 75 Jahren

Qualitätswaren · Niedrigste Preise

Die grosse Mode
für Frühjahr und Sommer

Herren-Ulster // Covercoat-Paletot // Jackett-Anzug
von M. 39 bis 128 // von M. 45 bis 140 // von M. 27 bis 148

In allen Grössen und Farben fertig am Lager
Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Mass
Man sehe die Fenster!



Stadt-Theater Halle

Sonnabend 7^{1/2} Uhr
Orpheus in der Unterwelt
Carpaccio
Eva Graf a. G.
Sonntag 7^{1/2} Uhr

Tiefeland
Martha: Wolf a. G.
Herr: Reichhoff
Gedre: Perabof
Schauspieler: Karamant
Herr: Karamant
Ende 10^{1/2} Uhr

Rafschoffs
von Sudermann.
mit jenem Ensemble

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnab. 4. April 7^{1/2} Uhr
Ein Waisenkind

Altes Theater in Leipzig
Sonnab. 4. April 7^{1/2} Uhr
Die tote Tante

Spezial-Theater in Leipzig
Sonnab. 4. April 7^{1/2} Uhr
Die große Revue 1921

Stadt-Theater in Magdeburg
Sonnab. 4. April 6^{1/2} Uhr
Die große Revue 1921

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonnab. 4. April 8^{1/2} Uhr
Das Falschhaus

Friedrich-Theater in Dessau
Sonnab. 4. April 7^{1/2} Uhr
Annelle von Dessau

Stadt-Theater in Dessau
Sonnab. 4. April 7^{1/2} Uhr
Die große Revue 1921

Deutsches National-Theater in Weimar
Sonnab. 4. April 8^{1/2} Uhr
Der holländische Held



Eine richtige Ernährung des neugeborenen Kindes ist für dessen ferneres Gedeihen von größter Bedeutung. Begangene Fehler während der ersten Zeit der Entwicklung lassen sich sehr schwer wieder gut machen. Der richtige Maßstab für eine normale Entwicklung ist die gleichförmige Gewichtszunahme. Am besten gedeihen Brustkinder, die möglichst lange von der Mutter selbst gestillt werden. Vorigenfalls wird daher den stillenden Müttern immer wieder das blutbildende, den ganzen Aufbau des Körpers fördernde **Richtiger Schwäberer** verabreicht, das auf die Milchsekretion in hohem Maße anregend wirkt. Zu haben bei Alfred Scheibe, Bierhandlung, Karlsstr. 4, Fernsprecher 5395, oder in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man achte dabei aber, um vor Nachahmungen geschützt zu sein, auf das geistlich geschützte Wappen-Ersteil.



Dessert- und Marzipaneier in großer Auswahl.
Schokoladeneier in Stanniol mit feinsten Konfektfüllung in allen Größen. Eigene Herstellung.
Geschmackvolle Osterporzellane.
Konditorei Zorn

Ganze Namen od. Vornamen
Ass z. Zeichen von Wäsche usw. web. rote Schrift a. weiss. Banda: H. Schnee Nachtl., Gr. Steinstrasse 34.

Die grosse Möbel Ausstellung
Albert Martick Nachf.
Halle, Alter Markt 2
zeigt, wie man sein Heim behaglich künstlerisch, dabei doch wohlfeil einrichten kann.

Erholungsheim „Fürstenblick“
Christliches Haus, Fernruf 42.

Tambach
(Thüringer Wald)
Frau L. Jacobskötter.

Des Geschäftsmanns Zukunftsheil liegt im Interententeil!

Beachten Sie die gute Qualität unserer Waren!

Fürs Osterfest

bringen wir einen großen Posten seiner Offenbacher Damentaschen ganz besonders billig zum Verkauf. Gleichzeitig für die Osterreise echte Vulkanfaser-Handkoffer. Sehr preiswert!

- Große Damentaschen echt Seiffenleder je nach Verarbeitung 17.50
- Große Damentaschen echt Seiffenleder mit Wollschürze u. Einstecktasche 25.00
- Große Bekusstasche echt Seiffenleder mit Traghenkel 3.60
- Feine Bekusstasche echt Seiffenleder mit Tragtasche 5.85
- Damentasche echt Rindleder mit Schließbügel 10.50
- Große vornehme Damentasche Rindleder mit Wollschürze und Toilettenausstattung 36.00

- Echte Vulkanfaserkoffer mit guten Schließern 60 cm lang 12.50
- Handkoffer braun, mit guten Schließern, 60 cm lang 5.50
- Echte Rindleder Damenkoffer braun 42 cm 23.- 39 cm 23.- 36 cm 21.00
- Herrn-Rucksäcke Jagdleinen mit guten Lederriemen 6.00
- Große Kinder-Rucksäcke grün mit Lederriemen 3.25
- Wattentaschen 2 Schließern und Traggriff 8.50

C. F. Ritter,

Halle a. Saale, Leipzigerstraße 90.

Beachten Sie die gute Qualität unserer Waren!

Zum Markt

RIESE van Albert

und Seppeton Miniaturmensch

MUELLERS HOTEL
ERSEBURG
Jeden Mittwoch u. Sonntag
5 UHR-TEE
ab 8 Uhr
GESELLSCHAFTS-ABEND m. TANZ
Abendanzug unerlässlich

Modernes Theater

täglich abends 8.15 Uhr
Das Internat. Variété
Gastspiele: Joe Labéro.
Sonntag nach der Vorstellung
Ball.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum



BREHMER

Rot- u. Weißweine, Südweine
Sekt
Bowlenweine, Beerenweine
Rum, Arrak, Weinbrand
„Brehmer-biköre“

hervorragend, preiswert, in größter Auswahl

HALLE
Leipziger Straße 43

Der Neu-Eingang eines weiteren Waggon Metall- und Kinderbettstellen und Patentmatratzen

gestattet mir, auch darin ein Oster-angebot zu konkurrenzlos billigen Preisen zu machen. Zur zwanglosen Beschichtigung meiner Bettensammlung lade ich ein. Ebenso vorteilhaft biete ich an: Auflegematratzen, Federbetten, Bettfedern, Inletts, Dreile, Stepp- und Daunendecken. Zahlungsvereinfachungen!

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2, Eing. Kanzelgasse, 2 Minuten vom Markt.